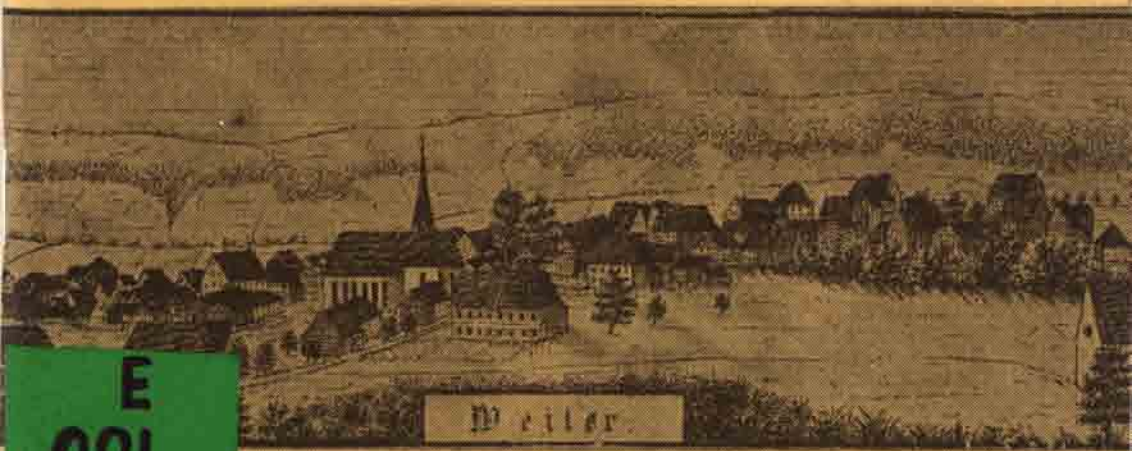


**75 Jahre**  
**Sektion Weiler im Allgäu**  
**im Deutschen Alpenverein**

**1906**  **1981**



**E**  
**984**

8 E 984

Alpenvereinsbücherei

D.A.V. München

81 980

**Festschrift zum  
Jubiläumsjahr  
1981**



**Sektion  
Weiler im Allgäu  
im  
Deutschen  
Alpenverein**



Der Widderstein in unserem Sektionsgebiet

## Meine Bergfreunde,

### liebe Mitglieder der Sektion Weiler im Allgäu



Wenn dieser Jahresbericht in Ihre Hände gelangt, wird mancher von Ihnen etwas überrascht sein über den Umfang dieser Broschüre. Dies aber hat einen ganz besonderen Grund: Am 5. Dezember 1981 wird die Sektion Weiler im Allgäu des Deutschen Alpenvereins 75 Jahre alt. Dieses Jubiläum fällt in eine Zeit, in der die Aufgaben und Ziele des Deutschen Alpenvereins wie Förderung des Bergsteigens, Wanderns und Skilaufens in den Alpen ebenso wie der Schutz der Bergwelt und die Mitwirkung im Natur- und Umweltschutz so aktuell ist wie nie zuvor. Die Entwicklung unserer modernen Zivilisation hat einerseits dazu geführt, daß immer mehr Menschen in der Bergwelt der Alpen den notwendigen Ausgleich zu einem von körperlicher Bewegungsarmut und geistig-seelischem Streß geprägten Berufsalltag suchen, andererseits aber auch dazu, daß die einmaligen und unvermehrten Naturschönheiten unserer alpinen Landschaft mit wachsendem Nachdruck gegen touristische Nut-

zungsansprüche, die ihren Bestand gefährden, verteidigt werden müssen. Dieser Zielsetzung hat sich auch die Sektion Weiler im Allgäu in den langen Jahren ihres Bestehens mit ganzem Herzen verschrieben.

Gerade auch deshalb wollen wir dieses Jubiläum nicht mit großem äußerem Pomp und finanziellem Aufwand feiern, sondern uns vermehrt um unsere freiwillig übernommenen Aufgaben kümmern. An besonderen Veranstaltungen sind lediglich eingeplant eine Bergmesse auf dem Widderstein an einem Sonntag im August, ein gemütlicher Hüttenabend auf dem Staufner Haus am Hochgrat an einem Samstag im September, eine Veranstaltung der Jugend und Jungmannschaft auf dem Kirchplatz in Weiler mit Bierausschank und Musik, Abseilübungen vom 300 Jahre alten historischen Rathaus in Weiler und eine Bolivien-Kundfahrt der Jungmannschaft der Sektion.

Zum Jubiläumsjahr grüße ich alle Mitglieder unserer Sektion ganz beson-

ders herzlich und danke Ihnen für Ihre Treue zur Sektion. Eine Treue, die uns froh stimmt und uns die Arbeit für die Sektion gerne tun läßt. Unsere Sektion zählt heute gut 600 Mitglieder, ein Beweis dafür, daß die Mahnungen unserer Vorgänger im Sektionsvorstand auch in Weiler auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Leider haben wir im Jubiläumsjahr keines unserer Gründungsmitglieder mehr in unserer Mitte, aber dies ist nach einem ¼ Jahrhundert ja auch fast nicht mehr möglich. Die stattliche Zahl von 16 Ehrenmitgliedern, darunter fünf 60jährige, beweist aber deutlich, daß Bergsteigen halt doch jung und vital erhält.

In diesen 75 Jahren sind auch über unsere Sektion zwei unselige Kriege hinweggebraust mit allen ihren bitteren Folgen und Randerscheinungen, trotzdem aber ist unsere Sektion heute lebendiger denn je. Mit Dank und Anerkennung gedenke ich heute deshalb aller Mitglieder, die sich im Laufe dieser langen Jahre für die Ziele und den Fortbestand unserer Sektion eingesetzt haben. Ohne ihre Arbeit und Mühen könnten wir unser Jubiläum nicht feiern. Ganz besonderer Dank sei an dieser Stelle gesagt an meine heutigen und ehemaligen Mitarbeiter im Vorstand, die mir zum Teil nun schon im zehnten Jahr treu zur Seite stehen.

Mag auch das eine oder andere im Sektionsgeschehen nach Ihrer Ansicht zu kurz gekommen sein, sehen Sie uns dies bitte nach. Wir sind ja alle keine Profis und haben nur unseren guten Willen und unsere bescheidene Kraft in die Waagschale zu werfen. Und noch eine kleine Bitte: So man-

cher hält sich mit einem guten Tourenvorschlag vornehm zurück, würde aber bei unserem Tourenwart Toni Mullis offene Ohren finden.

Der nachfolgende Bericht unseres Schriftführers Gerhard Langenstein und seiner Mitarbeiter soll Ihnen, liebe Sektionsmitglieder, nicht nur nüchterne Zahlen und Tatsachen vor Augen führen, sondern die lebendig gewordene Geschichte unserer Sektion.

Lassen Sie mich, meine lieben Sektionsmitglieder, zum Schluß bitte noch zwei Dinge kurz ansprechen, die mir besonders am Herzen liegen:

Bei unserer Hauptversammlung am 17. Januar 1981 im Hotel Post in Weiler habe ich nach dem Motto: Alle Jahre wieder – auch die drängenden Naturschutz- und Umweltprobleme wieder einmal angesprochen und den Naturschutz als vordringlichste Aufgabe aller alpinen Vereine und Verbände bezeichnet. Gerade in dieser Richtung sind im vergangenen Jahr umfangreiche Aktivitäten entwickelt und erfreulicherweise auch bereits erste Erfolge erzielt worden. Der Alpenverein zeigt sich auch bereit, ein Konzept landschaftsschonender Entwicklung auszuarbeiten und zur Diskussion zu stellen. Es ist ihm dabei durchaus bewußt, daß die Bergbevölkerung vom Berg lebt. Ziel muß deshalb sein, Vermarktungsmöglichkeiten unserer Berglandschaft zu finden ohne Verlust an ökologischer Substanz und ohne die Berge vollends zum Rummelplatz zu machen. Es ist inzwischen auch bekannt, daß zunehmend wirtschaftszerstörende touristische Großprojekte sprechen.

Dadurch wächst nach Ansicht der Führung des Alpenvereins die Einsicht, daß die Mißachtung ökologischer Einsichten zu Fehlentwicklungen in der Volkswirtschaft führt. Alle unsere Mitglieder ohne Ausnahme sind daher aufgerufen, mitzuarbeiten an dem großen Ziel der Erhaltung unserer Berglandschaft.

Und nun noch ein Wort zur Beitragserhöhung ab 1. 1. 1981: Nach der letzten Erhöhung des Mindestbeitrags für A-Mitglieder ab 1. 1. 1978 auf 36,00 DM, gegen die wir uns bis zum Letzten gesträubt und sogar einen Streit mit dem Hauptverein München riskiert haben, waren wir im Vorstand ehrlich überzeugt, daß sich nun im Beitragsgefüge endlich einmal Ruhe und eine Phase der Konsolidierung einstellen würde und daß wir unsere Mitglieder mit solch unangenehmen Dingen eine ganze Reihe von Jahren nicht mehr belästigen müßten. Leider aber mußten wir feststellen, daß auch in dieser Richtung der Schein trügt, weil sich die finanzielle Basis des Hauptvereins in den letzten Jahren infolge der ständig wachsenden Aufgaben laufend verschlechtert hat, ja, daß dieser im Jahre 1979 sogar erstmals in den roten Zahlen stand. Mehr der Not gehorchend als dem eigenen Triebe, hat die Hauptversammlung 1980 in Heidelberg mit nur wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen eine Beitragserhöhung ab 1. Januar 1981 beschlossen. Leider bleibt uns keine andere Möglichkeit, als uns dieser veränderten Sachlage anzupassen; die zwingenden Bestimmungen der Satzung des Hauptvereins lassen der Sektion keinen Aus-

weg, sich isoliert dagegen zu stellen. Weil aber die Finanzlage unserer Sektion nach wie vor geordnet und gesichert ist, haben wir die Beiträge nur um den an den Hauptverein abzuführenden Mehrbetrag angehoben. Dafür bitten wir Sie herzlich um Ihr Verständnis, nachdem unsere Hauptversammlung am 17. 1. 1981 mit 62:5 Stimmen den Vorschlag – nur mit einem ganz leisen Murren – akzeptiert hat.

Liebe Bergfreunde – ein weiteres Jahr mit Bergwanderungen, Klettertouren und Skitouren mit all seinen schönen Erlebnissen, Begegnungen und Eindrücken in den Bergen liegt hinter uns. Ich hoffe wiederum, daß Sie alle Ihren Wünschen, Ihrer Leistungsfähigkeit und Ihren Vorstellungen gemäß auf Ihre Kosten gekommen sind und sich mit Freude dieser Tage in den Bergen erinnern. Sind wir Bergsteiger nicht glücklich zu schätzen, die wir oft ohne größere Mühen und Plagen dem grauen Alltag entrinnen können, hinauf zu den sonnigen Höhen. Auf allen unseren Wegen kehren wir immer wieder zurück zur Natur, dem Quell allen Lebens. Dort droben in den Bergen lernt der Mensch seine eigene Unzulänglichkeit erkennen und an dieser Erkenntnis zu wachsen.

So wünsche ich Ihnen, meine lieben Sektionsmitglieder für das bereits begonnene Jahr 1981 Tage der Besinnung, der Gesundheit und Zufriedenheit, vor allem aber viel Freude in den Bergen. Kommen Sie immer wieder gut heim.

Bergheil  
Ihr Hans Sandholzer, 1. Vorsitzender

# Die Vorsitzenden der Sektion seit der Gründung



**Carl Seeberger**  
1920–1949

**Karl Fischer**  
1906–1907

Der Chronist fand trotz eifriger Recherchen nichts über die Person unseres ersten Vorstandes außer seines klangvollen Titels. Er war königlich bayerischer Amtsgerichtssekretär in Weiler. Ist das etwa nichts?

**Alfred Mauch**  
1908–1919

Ein begeisterter Heimat- und Bergfreund, der zwölf Jahre Vorstand der Sektion war. Anschließend stellte er viele Jahre seinen Rat unserer Sache im Ausschuß zur Verfügung. In seinen späteren Lebensjahren zog er sich von jeder Vereinstätigkeit zurück. Dem Alpenverein allein blieb er treu bis zur letzten Stunde.

Ein volles Vierteljahrhundert war Carl Seeberger erster Vorsitzender der Sektion Weiler. Als Vierundzwanzigjähriger übernahm er dieses Ehrenamt und leitete das Sektionsschiff mit Umsicht und Erfolg durch die schwere Zeit nach dem 1. Weltkrieg. Erinnert sei hier an die Inflation mit anschließender Arbeitslosigkeit sowie die Wirren des Dritten Reiches mit dem 2. Weltkrieg. Trotz dieser widrigen Zeitumstände wurde damals auf bergsteigerischem und auch gesellschaftlichem Leben viel geleistet. Im Jahre 1944 ehrte ihn der Hauptausschuß des DAV in Innsbruck und gedachte seiner langen Tätigkeit als Vorstand der Sektion Weiler in ehrenvollen Worten. Im gleichen Jahr und zum ersten Mal in ihrer jungen Geschichte verlieh die Sektion Weiler an Carl Seeberger die Ehrenmitgliedschaft als äußeres Zeichen eines tiefempfundenen Dankes. Sein früher Tod hinterließ eine schwer zu schließende Lücke in der Vereinsführung.



**Franz Hofer**  
1949–1952

In einer schweren Zeit, die noch unter den Nachwehen des überstandenen Krieges litt, leitete er die Geschicke der Sektion. Leider war es ihm nur wenige Jahre gegönnt, uns den Weg wieder aufwärts zu zeigen. Auch er verstarb im blühenden Mannesalter von 51 Jahren.

## Ein Leben für die Berge – Fritz Stegherr

Wir gedenken in dieser Festschrift mit besonders dankbarer Erinnerung unseres im Jahre 1974 im Alter von 86 Jahren verstorbenen Ehrenmitgliedes und Ehrenvorstandes Fritz Stegherr. Ehrenvorstand Stegherr prägte die Entwicklung der Sektion Weiler im Allgäu über rund 5 Jahrzehnte (genauer: von 1923–1971) mit einer Nachhaltig-



**Fritz Stegherr**  
1952–1971

keit, wie dies wohl nur selten wieder in einem Verein zu finden sein wird. Die nüchternen Jahreszahlen können nur schwer etwas von der Begeisterung vermitteln, mit der Fritz Stegherr der alpinen Idee zugetan war. Und dennoch sind sie ein untrüglicher Maßstab:

- 1919 Eintritt in die Sektion Weiler
- 1923 Laufwart der Skiabteilung
- 1926 Beisitzer
- 1937–1952 Schriftführer und 2. Vorsitzender
- 1952–1971 Erster Vorsitzender der Sektion
- 1968 Ernennung zum Ehrenmitglied
- 1971 In Würdigung seiner Verdienste um die Sektion zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Der gebürtige Allgäuer Fritz Stegherr (aus Immenstadt) war nicht nur von Jugend an ein passionierter und erfahrener Bergsteiger, der auf unzählige Touren verweisen konnte, sondern darüber hinaus ein Mensch, dem die

Berge und alles, was damit zusammenhängt, eine ständige geistige Auseinandersetzung abverlangten. Obwohl in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens durch ein Hüftleiden stark behindert, überwand seine Begeisterung für die Großartigkeit der Berge diese Hemmnisse, bezwang er mit eisernem Willen seinen Körper und führte noch beachtliche Wanderungen durch, vor allem in den Dolomiten. Fritz Stegherr hatte bereits den „Sechziger“ hinter sich, als er mit seinem Sohn Hubert, einem hervorragenden Kletterer, die Trettachspitze über die Ostwand erstieg. Hubert Stegherr fand einige Jahre später am Grand Capucin (Mt. Blanc-Gebiet) einen tragischen Bergtod.

War man mit dem Ehrenvorsitzenden in Gesellschaft oder bei einer Sitzung

beisammen, erkannte man bald, daß ein scharfer Intellekt, verbunden mit Humor, sowie einem Schuß Ironie und einer abgerundeten Lebenserfahrung menschliche wie sachliche Probleme behandelte. Hinzu kam ein hervorragendes schriftstellerisches Talent und eine glänzende rethorische Begabung. Wohl niemand konnte sich eines nachhaltigen Eindruckes erwehren, wenn der seinerzeitige Vorsitzende eine Ansprache hielt, eine Ehrung oder einen Nachruf vornahm. Zuletzt arbeitete Fritz Stegherr an einer „Chronik der Sektion Weiler“, deren Fertigstellung ihm das Krankenlager und der Tod nicht mehr erlaubten. Am Einstieg zum Widersteingipfel, hoch über dem Tannberg-Pass, erinnert eine schlichte Bronzetafel an den Ehrenvorsitzenden der Sektion Weiler im Allgäu.

Dieter Mühlischlegel



## **Dem Gedenken unserer toten Kameraden 1906–1980**



*Gipfelkreuz auf dem Care Alto*

In unserer Freude über das 75jährige Jubiläum unserer Sektion wollen wir nicht nur hoffnungsvoll vorwärts in die Zukunft schauen, sondern auch in dankbarer Erinnerung all der Menschen gedenken, die unsere Sektion ins Leben riefen und für die nachfolgenden Generationen weiterführten. Wir gedenken all derer, die dieses Jubiläum nicht mehr mit uns feiern können, weil sie der Tod aus unserer Mitte gerissen hat.

Wir denken an alle, die einst in froher Runde mit uns zusammen waren, die uns auf unseren Wegen in unsere geliebten Berge Wegbegleiter waren und

die manch frohes Gipfelglück mit uns teilten.

Das Andenken an unsere Bergtoten soll uns Mahnung sein, daß Schönheit und Gefahren in den Bergen oftmals sehr nahe beisammen sind. Und diese Mahnung wollen wir heute weitergeben an die nächste Generation unserer Sektion, die nach uns für den Fortbestand der Sektion und der alpinen Idee verantwortlich sein werden.

Gerade an solchen Tagen fühlen wir uns eng verbunden mit allen unseren Toten – sie sollen in unseren Herzen weiterleben.

# Chronik der Sektion

75 Jahre Alpenverein Weiler im Allgäu – ein Dreivierteljahrhundert ausgefüllt mit bergsteigerischem Leben in unserer Sektion. Doch gibt es das Bergsteigen nicht erst seit dieser Zeit und ein kurzer Blick in die frühere Geschichte sei erlaubt. Schon aus dem Jahrzehnt nach 1850 sind viele Erstbesteigungen namhafter Allgäuer Berge bekannt geworden, jedoch alles Unternehmungen einzelner bergbegeisterter Männer. Es existierte noch kein alpiner Verein und so blieb es nicht aus, daß sich zu den bis dahin bestehenden Turn- und Sportvereinen auch bald Bergsteigervereinigungen gesellten. Im Jahre 1857 wurde in London der Englische Alpenklub gegründet. 1862 wurde der Österreichische Alpenverein in Wien und nur ein Jahr später der Schweizer Alpenklub ins Leben gerufen. Die Geburtsstunde des Deutschen Alpenvereins schlug 1869 und seine Wiege stand in München. Bereits im Jahre 1873 zählte der noch junge Verein 2394 Mitglieder, die von 36 Sektionen betreut wurden. Am 23. August des gleichen Jahres erfolgte auch der Zusammenschluß mit dem Österreichischen Alpenverein in Bludenz mit ge-

meinsamen Namen als „Deutscher und Österreichischer Alpenverein“. Diese Verbindung dauerte bis 1945 an, bis eben die damaligen politischen Verhältnisse eine Trennung unumgänglich machten. Heute ist der DAV der größte alpine Verein der Welt mit beinahe 400 000 Mitgliedern, aufgeteilt in 290 Sektionen. Während es ursprünglich darum ging, die Alpen zu erschließen und den Menschen die Schönheiten der Natur und der Berge nahe zu bringen, steht der Alpenverein heute vor der Notwendigkeit, die Alpen vor einer Übererschließung zu bewahren und eine weitere Ausbeutung durch die Technik im Sinne eines privaten Gewinnstrebens zu verhindern. Wir alle sind aufgerufen, unseren Teil dazu beizutragen.

Auch in Weiler faßte kurz nach der Jahrhundertwende der Alpenvereinsgedanke Fuß. Als sein Vater kann der damalige Sekretariats-Aspirant Theodor Mayer angesehen werden, auf dessen Initiative sich am 5. Dezember 1906 die Gründungsmitglieder im Gasthaus „Linde“ – damals zum „Binderwastl“ genannt – trafen. Am eindrucksvollsten dürfte wohl die Wiedergabe des Protokolls der Gründungsversammlung diesem denkwürdigen Tag gerecht werden:

„Am heutigen fanden sich 15 Herren hier zusammen zum Zweck der Bere-dung, ob hier eine Sektion des De. u. Oe. Alpenvereins zweckmäßig ist oder nicht.

Nach einem Vortrag von Herrn Theodor Mayer und einer eingehenden Besprechung der Sachlage wurde die Gründung der Sektion mit dem Namen

Weiler im Allgäu beschlossen. Derselben traten sofort die im anliegenden Verzeichnis aufgeführten Herren bei. Sodann wurden die Satzungen der Sektion beraten und in der im anliegenden Entwurf aufgeführten Fassung genehmigt. Wahlberechtigt waren die 15 anwesenden Mitglieder und es wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten“. (S. nachstehenden Abdruck des Original-Zeitungsberichtes des Anzeigen-Blattes für das westliche Allgäu vom 7. Dezember 1906).

Die ersten Jahre des noch jungen Vereins zeigten eine äußerst rege Tätigkeit. Monatliche Versammlungen wurden abgehalten und alpine Vorträge angeboten. Als Arbeitsgebiet war naturgemäß die engere Heimat betrachtet worden und so wurden u. a. Markierungen vorgenommen und Wegetafeln aufgestellt, die zum Pfänder, Hirschberg, Menschenstein, Oberberg usw. führten. Neben der Arbeit ließ man aber auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Weder beim gemütli-

**Abonnementspreis**  
vierteljährlich  
incl. Postaufschlag  
bähr 1.25 Mark,  
in der  
Expedition abgeholt  
90 Pfennig.  
Interate  
werden billigt be-  
rechnet.

# Anzeige-Blatt

für das west-liche Allgäu.

Amisblatt für das kgl. Amtsgericht Weiler. Verlag des Amisblattes für das kgl. Bezirksamt Lindau.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Er scheint  
mit seinem wöchent-  
lichen Unter-  
haltungs-Blatt nebst  
illustriertem  
Sonntags-Blatt  
jeden  
Montag, Mittwoch  
und Freitag.  
Telephon-Nr. 4.

---

Nr. 145.
Mittwoch, Weiler, 5. Dezember 1906.
56. Jahrgang

\* Weiler, 5. Dezbr. Heute abends 8 Uhr findet in der „Linde“ dahier eine Besprechung wegen Gründung einer Alpenvereinssektion statt. Freunde der schönen Bergwelt sind hiezu eingeladen.

Freitag, Weiler, 7. Dezember 1906.

### Allgäu und Vorarlberg.

Weiler, 7. Dez. Vereinsnachrichten. Am 5. ds. wurde im Gasthaus z. „Linde“ in Weiler eine Sektion des D. u. Oest. Alpenvereins gegründet und sofort auch die Satzungen derselben beraten. Der Vereinsbeitrag wurde jährlich auf 10 Mark festgesetzt. Vorsitzender der Sektion ist Herr k. Sekretär Fischer, Schriftführer Herr Gerichtsvolkzieher Fuchsle und Kassier Herr Kaufmann Alfred Mauch, sämtliche in Weiler. Der Sektion traten sofort 19 Herren bei und besteht Aussicht, daß dieselbe in nächster Zeit weitere Mitglieder gewinnt. Die Versammlung nahm einen guten Verlauf und ist zu hoffen, daß bei tätiger Arbeit die hiesige Sektion auch bald auf prattischem Gebiete sich Ziele setzen kann. Berg Heil!

Ausschnitt der Originalausgabe „Anzeige-Blatt für das westliche Allgäu“ vom Gründungstag

chen Beisammensein im Stammlokal noch bei den Ausflügen fehlte es an Musik und Gesang. So ist es nicht weiter verwunderlich, daß sich in den Mitgliederzahlen eine stete Aufwärtsentwicklung wiederspiegelte und man zur Jahreshauptversammlung im Dezember 1913 schon 56 Mitglieder registrierte.

In den Kriegsjahren 1914–1918 kam die Vereinstätigkeit fast gänzlich zum Erliegen und bei den Versammlungen zählte man gerade noch 4–5 Besucher. Über die Hälfte der Mitglieder waren zum Kriegsdienst eingezogen worden und auch gefallene Kameraden waren zu beklagen. Die Mitgliederzahl war im Jahre 1918 auf 37 gesunken.

Zwei Jahre mußten verstreichen, ehe die Sektion aus einer Art Dämmerzustand zu neuem Leben erweckt wurde. Bei der Jahreshauptversammlung im Jahre 1920 half ein Zustrom von 22 jugendlichen Skifahrern die dezimierten Reihen wieder zu füllen. Der bisherige Vorstand Alfred Mauch, der dieses Amt seit 1908 inne hatte, kandidierte nicht mehr und neuer Erster Vorsitzender wurde Carl Seeberger. Im Frühjahr 1922 wurde der Touristenklub Weiler in den Alpenverein integriert und im gleichen Jahr wechselte die Sektion das Vereinslokal. Sie zog ins Nebenzimmer der „Post“, wo sie bis heute verblieben ist. In den folgenden Inflationsjahren stieg die Mitgliederzahl sprunghaft an um jedoch bald wieder abzusinken und so lesen wir im Protokollbuch des Jahres 1928 von 170 Mitgliedern. Davon waren 76 in Weiler ansässig, 55 Mitglieder wohnten noch

im Landkreis Lindau, während der Rest Auswärtige waren. Die Vorträge wurden in diesen Jahren teilweise schon mit Lichtbildern attraktiv gemacht und sie hatten viel Interessantes zum Inhalt: F. Stegherr – Reiseerlebnisse Südgeorgia, Sextener Dolomiten, Brasilien, C. Seeberger – Zimba, Skitour auf den Ifen, Touren in Zermatt. Dazu Berichte von Bergbesteigungen im Allgäu, einer Alai-Pamir-Expedition und über den „Dämon Matterhorn“. Die Zahl der Tourenberichte steigerte sich von Jahr zu Jahr und vom Jubiläumsjahr 1931 berichtet die Chronik von 289 Gipfelbesteigungen, wovon 102 Skitouren waren. Der Jubiläumsfeier zum 25jährigen Bestehen der Sektion gab der festlich geschmückte Krone-Saal einen würdigen Rahmen. Einer der Höhepunkte dieser Veranstaltung war die Verleihung des silbernen Edelweißes an 6 Mitglieder, alles Männer der ersten Stunde: Theodor Mayer, Georg Fischer, Anton Zinth, Arnulf Anwander, Justizrat Reiß und Oberamtsrichter Dr. Benedikter.

Im Jahre 1933 erfolgte im Zuge der Gleichschaltung die Eingliederung des Alpenvereins in die Gruppe „Bergsteigen“ im deutschen Bergsteiger- u. Wanderverband. Gleichzeitig wurde zum Nachbarland Österreich eine mehrjährige Grenzsperrverhängung, was zu einem erheblichen Rückgang der Aktivitäten führte und sich auch im Absinken der Mitgliederzahl niederschlug. 1935 hatte der Verein nur noch 147 Mitglieder. Nach dem „Anschluß“ Österreichs an das Deutsche Reich im Jahre 1938 waren wieder Berg- u. Skitouren in den Österreichischen Alpen

möglich und ein erneuter Mitgliederanstieg war zu verzeichnen.

Jedoch der Zweite Weltkrieg ließ jegliche Vereinstätigkeit auf ein Minimum sinken. Die Alpenvereine wurden zur militärischen Ausbildung der Jugendlichen mißbraucht und auch unsere Sektion mußte drei Mitglieder zu einem Wehrmachtsturnkurs auf die Kürsinger Hütte schicken: K.G. Stegherr, Karl Novy und Rudolf Gradek. Nach Kriegsende verbot die französische Besatzungsmacht alle Vereine außer einem Spitzenverband, in den sich alle einzugliedern hatten. In den schwierigen Zeiten während der Kriegsjahre wurde einem Manne eine besondere Ehre zuteil. Vorstand Carl Seeberger wurde am 1. April 1944 zum Ehrenmitglied ernannt und der Hauptausschuß des De. u. Oe. Alpenvereins ehrte ihn in einem Glückwunschschreiben und gedachte seiner langen Tätigkeit als Vorstand in überaus ehrenvollen Worten. Carl Seeberger starb im Jahre 1947 als spätes Opfer des Krieges.

Nach dem Zusammenbruch war es einem Manne zu verdanken, daß die Sektion Weiler weiter existierte. Donat Faller sammelte die zersprengten Mitglieder und er war für den Verein Vorstand, Kassier, Schriftführer und Tourenwart in einer Person. Zwei Jahre lang hielt er in dieser schwierigsten Zeit der Vereinsgeschichte das Fähnlein hoch und mit 22 Mitgliedern wurde das Jahr 1948 beendet. Mit der Jahreshauptversammlung 1949 war die Talsohle durchschritten und unter dem neuen Vorstand Franz Hofer erhielt das Vereinsleben wieder Auftrieb. Es gab vermehrte Gemeinschaftsfahrten

und die Vortragsabende kamen wieder in Gang. Im Jahre 1950 konnte die Bergsteigerfamilie als wichtigstes Ereignis das Wiedererstehen des Deutschen Alpenvereins in Würzburg verzeichnen. Die Chronik wäre unvollständig, würde man nicht auch die rasche Aufwärtsentwicklung des Jugendbergsteigens in unserer Sektion nach dem Kriege erwähnen. Jugendgruppenleiter Walter Muth brachte den jungen Mitgliedern das theoretische Wissen bei und unternahm mit ihnen zahlreiche Bergwanderungen im Allgäu. Bergkamerad Bertl Faber war für die Kletterausbildung zuständig. Mit zahlreichen Gemeinschaftstouren und beachtlichen Einzelfahrten machten die Jugendlichen auf sich aufmerksam. Stellvertretend sei hier nur die eindrucksvolle Bergfahrt auf den Mont Blanc erwähnt, die acht Mitglieder unserer Jungmannschaft im Sommer 1953 unternahmen.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung 1952 erhielt die Sektion mit Fritz Stegherr einen neuen Ersten Vorsitzenden, der die Geschicke des Vereins bis zum Jahre 1971 leitete.

Zur Feier des 50jährigen Bestehens der Sektion traf man sich wiederum im Krone-Saal. Aus dem damaligen Pressebericht entnehmen wir die nachstehenden Zeilen: „Die Feier des 50jährigen Bestehens der Sektion Weiler im Allgäu im Deutschen Alpenverein am Samstag, 5. Januar 1957, im Krone-Saal gestaltete sich zu einem festlichen Ereignis. Wohl selten sah man den Saal in einem so schmucken Blumen- u. Lorbeergewand, wie an diesem Abend, der die große Alpenver-



einsfamilie zum Jubiläum vereinte. Vom Bühnenvorhang grüßte das beleuchtete Edelweiß, zu dessen beiden Seiten große Fotografien der Drei Zinnen und der Vajolettürme in den Dolomiten hingen. Auf den weißgedeckten Tischen standen überall Blumen und vervollständigten den festlichen Rahmen. Von nah und fern waren die Mitglieder in großer Zahl erschienen, um an der Jubiläumsfeier teilzunehmen". Soweit der Pressebericht. Der Abend wurde mit viel Musik, Darbietungen, einer Festansprache sowie Ehrungen von Mitgliedern zu einem nachhaltigen Erlebnis für die Besucher gestaltet, unter denen sich auch die Gründungsmit-



Auf dem Gipfel des Widderstein bei der Jubiläumstour (50 Jahre) unserer Sektion im September 1956

glieder Theodor Mayer, A. Anwander, E. Demeter, G. Striebel und A. Zinth befanden. Anlässlich des Jubiläums wurde eine 56 Seiten umfassende

Festschrift mit einer Auflage von 300 Exemplaren herausgegeben, die neben der ausführlichen Chronik und sonstigen Beiträgen auch herrliche Fotografien enthielt.

Ein Vortrag im Mai 1957 brachte die Rekord-Besucherzahl von 230 und im Juli jenes Jahres wurde von 18 Mitgliedern eine 10tägige Dolomiten-Tour ins Gebiet der Zinnenhütte unternommen, die vom „Wetterglück begünstigt war und recht harmonisch verlief“, wie dies der Chronist glaubhaft versicherte. Diese Unternehmung ging als Jubiläumstour in die Sektionsgeschichte ein.

Im Mai 1958 gab es erstmals ein gemütliches Beisammensein bei unserem Mitglied Paul Keck in Goßholz im dortigen „Adler“. Diese Zusammenkunft diente zur Bekanntgabe und Besprechung für das Sommerfahrtenprogramm und wurde von da an alljährlich als Frühjahrsversammlung abgehalten.

In den folgenden Jahren wurde die Arbeit in der Sektion mit regelmäßigen Vorträgen und Gemeinschaftstouren erfolgreich fortgesetzt. Höhepunkt bei den Bergfahrten war die alljährlich durchgeführte Dolomitenfahrt. Sie führte die Bergfreunde aus Weiler mehrmals ins Zinnengebiet, rund um die Sella sowie in den Rosengarten (Vajoletthütte). Weiterhin wurden Kletterfahrten in die Pala (Rosetta-Hütte), Brenta und in das Gebiet rund um die Lavarella unternommen. Die Aktivitäten der Sektion wurden in ausführlichen Berichten in der Tagespresse einer breiten Öffentlichkeit dargelegt. Bereits 1960 war die Mitgliederzahl auf

über 300 angestiegen, um sich im folgenden Jahrzehnt noch einmal um die runde Zahl 100 zu vermehren. Seit 1965 wird der Jahresbericht in gedruckter Form herausgegeben. Er soll in erster Linie dazu dienen, auch unsere auswärtigen Mitglieder über das Sektionsgeschehen zu informieren und sie so daran teilhaben zu lassen. Von den zahlreichen Gemeinschaftstouren der Sektion sowie den vielen Privatunternehmungen einzelner Mitglieder können hier nur einige genannt werden. Alle aufzuführen, würde den Rahmen dieser Chronik sprengen.

Juli 1958 Monte Rosa Ostwand.

Juli 1958 Drei Jungmannschaftsmitglieder auf dem Matterhorn und dem Breithorn

Sept. 1958 Tourenwart Hans Schmid und Schriftführer Dieter Mühlischlegel stiegen über den Mittellegi-Grat auf den Eiger

Juli 1959 Wieder waren es der Tourenwart und der Schriftführer, die diesmal über den Bianco-Grat auf die Bernina stiegen

Juli 1959 Einige Sektionsmitglieder verbrachten acht Bergtage im Bergell

Aug. 1960 Tour zum Piz Tremoggia vom Engadin aus

Juli 1961 Die Jungmannschaft war im Klettergarten der Calanques (Frankreich)

Aug. 1961 Die Jungmannen Toni Mullis und Gotthard Geiger stiegen auf den Mont Blanc

Aug. 1962 eine Woche Engadin mit u. a. Piz Linard

Mai 1963 Skitouren im Berner Oberland

Sept. 1966 Eine Woche im Schweizer Nationalpark

Juli 1967 Ein Mitglied der Sektion ist mit anderen Bergfreunden zu Bergfahrten am Polarkreis aufgebrochen.

Juli 1969 Herrliche Bergtage in den Julischen Alpen (u. a. Triglav)

Im Jahre 1969 feierte die Sektion die Erstersteigung des Widdersteins vor



Vielfaches Ziel der Bergsteiger aus Weiler waren die Dolomiten. Hier anlässlich der Sektionstour 1957 an der Drei-Zinnen-Hütte. Im Hintergrund der Paternkofel

300 Jahren durch Pfarrer Bascha Bikel aus Schröcken. 32 Teilnehmer waren es damals, die auf den Gipfel unseres Hausberges stiegen. Im Verlaufe einer gemütlichen Mittagsstunde ergriff dann Vorstand Fritz Stegherr das Wort, um einiges über die Bedeutung dieser Erstbesteigung zu sagen. So las er u. a. einen interessanten Bericht vor, in dem der Erstersteiger treffend geschildert wurde und so an diesem Jubiläumstag eine Würdigung empfing.

In das gleiche Jahr fiel auch die Feier zum 100jährigen Bestehen des Deutschen Alpenvereins, die in der Grün-

dungsstadt München mit Empfängen, Konzerten und Ausstellungen festlich begangen wurde.

Mit Ende des Jahres 1971 legte Vorstand Fritz Stegherr sein Amt aus Altersgründen nieder und als neuer Erster Vorsitzender wurde Hans Sandholzer gewählt. Eine weitere Verschiebung innerhalb des Ausschusses ergab sich durch die Übernahme des Postens als Jugendgruppenleiter durch Hans Schmid, der seit nunmehr 15 Jahren Tourenwart war. Neuer Tourenwart wurde Toni Mullis und als neuer Beisitzer wurde Benedikt Weiß aus Meckatz ernannt. Zweiter Vorsitzender



*Sektionstour zum Ortler – im Steilaufschwung nach dem Biwak Lombardi im September 1971*

und Schriftführer blieb weiterhin Dieter Mühlischlegel und auch Kassier Martin Ferber wurde in seinem Amt bestätigt. Die Sektion dankte dem scheidenden Ersten Vorstand Fritz Stegherr für seine nunmehr 50jährige Mitarbeit auf verschiedenen Posten der Sektion und ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden.

Im folgenden Jahr weist die Chronik als Höhepunkt des Bergsommers die Besteigung der Ötztaler Wildspitze aus. Eine ebenfalls recht positive Bilanz brachte das Jahr 1973. Vom Wetterglück begünstigt waren die Touren auf die Zimba, in die Silvretta sowie eine 4tägige Bergfahrt in die westliche Bernina.

Nach einer herrlichen Gipfelschau im Ostallgäuer Land, Ziel war der Säuling, gab es im Jahre 1975 wieder eine Dolomitenwoche. Glückliche Tage erlebten 24 Mitglieder in der Geislergruppe wo u. a. der Sass Rigais, Furchetta, Wasserkofel, Peitlerkofel sowie Große und Kleine Fermeda bestiegen wurden. In diesem Jahr konnte auch die Rekordzahl von 60 Neueintritten verzeichnet werden.

Auch in der zweiten Hälfte der Siebziger Jahre war die Sektion bemüht, ihren Mitgliedern mit monatlichen Vorträgen bzw. Gemeinschaftstouren ein ausgewogenes Programm zu bieten. So wurden Bilder von „Zermatt und seinen Viertausendern“ sowie „Skitouren im Allgäu“ gezeigt. Helmut Backofen entführte uns nach Nepal, mit Franz Thorbecke flogen wir über die Alpen und Tourenberichte über die Bernina, Ötztaler Alpen sowie die Ortlerberge vervollständigten das Programm.



*Im Aufstieg zur Cima Tosa mit Blick auf Cima Brenta Bassa – Sektionstour im September 1967*

Mit dem Ende des Jahres 1976 wurde durch den Rücktritt des langjährigen Schriftführers und Zweiten Vorsitzenden Dieter Mühlischlegel eine Änderung im Sektionsvorstand nötig. Als neuer Schriftführer wurde Gerhard Langenstein vorgeschlagen und gewählt und das Amt des Zweiten Vorsitzenden übernahm Hans Schmid mit.

1977 gab es eine Familien-Wanderwoche in Südtirol mit Standort in Andrian, an die sich alle Teilnehmer gerne erinnern. Im gleichen Jahr, am 10. Dezember wurde im Vereinslokal „Post“ eine neue Jungmannschaft gegründet, die

Leitung hatte Peter Schmid übernommen. Mit Ende dieses Jahres war die Sektion schon bei knapp 500 Mitgliedern angelangt.

In den Monaten Juli und September 1978 haben wir in zweimaligem Wochenendeinsatz ein Teilstück des Weges in unserem Sektionsgebiet am Widderstein in Ordnung gebracht. Auf dem Anstiegsweg von Hochkrumbach her wurden ca. 90 Stufen geschlagen und diese mit massiven Eisenbahnschwellen befestigt. Bei der Hauptversammlung für das gleiche Jahr konnte erstmals in der Geschichte der Sektion

das Ehrenzeichen für 60jährige Mitgliedschaft verliehen werden. Ausgezeichnet wurde Frau Paula Stegherr, die Witwe des langjährigen Vorsitzenden Fritz Stegherr.

Erstmals durchgeführt im Februar 1978 wurde eine Ski-Vereinsmeisterschaft. Organisiert von der Jungmannschaft gab es einen Riesentorlauf vom Oberberg aus über Hasenried mit Ziel an der Hausbachstraße.

Mit Ende des Jahres 1979 mußte Jugendgruppenleiter Hans Schmid sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niederlegen, blieb jedoch weiterhin

Zweiter Vorsitzender. Nachfolger für die Jugendarbeit wurde sein Sohn Peter Schmid. Als neuer Leiter der Jungmannschaft wurde Klaus Schäfer gewählt.

Zwei weitere Mitglieder erhielten bei der Jahreshauptversammlung für 1979 das Ehrenzeichen für 60jährige Mitgliedschaft: Alois und Josef Sinds, beide Mitglied seit 1920. Mit dem Jahr 1980 hat sich die Mitgliederzahl auf 600 erhöht. Dies ergibt eine Steigerung von rund 35 % im Laufe der letzten fünf Jahre.

Damit schließen wir das fünfte Protokollbuch der Sektion und der Chronist hofft, den Mitgliedern einen Überblick

über 75 Jahre Vereinsarbeit in der Sektion Weiler im Allgäu gegeben zu haben. Sicherlich konnten manche Dinge nur angedeutet und viele Namen nicht genannt werden, obwohl sie es verdient hätten. Nehmen wir dieses Jubiläum zum Anlaß, den vielen unermüdlichen Helfern vergangener Jahrzehnte unseren Dank auszusprechen. Gleichzeitig soll es aber auch Verpflichtung für die heutigen Mitglieder sein, in ihrem Sinne fortzufahren und das überlassene Erbe sorgfältig zu verwalten.

Gerhard Langenstein

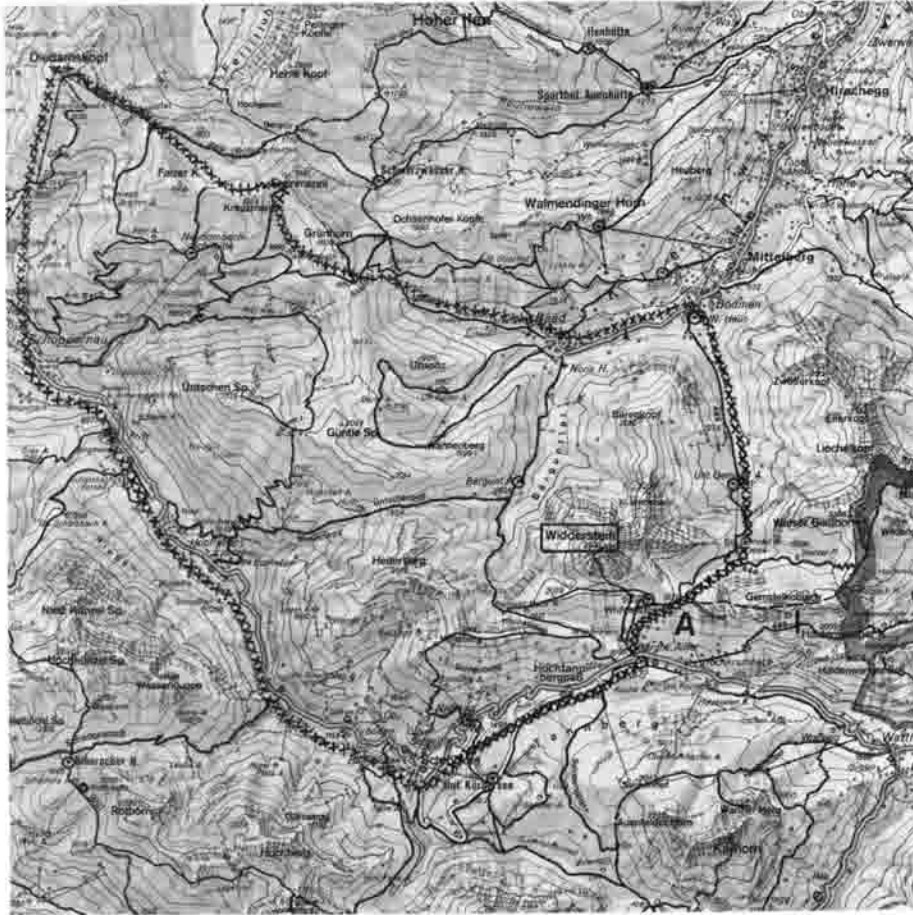


Auf dem Gipfel des Sass Rigais in der Geisler-Gruppe anlässlich der Dolomiten-Woche im Juli 1975



Auf dem Gipfel des Schalkkogel in den Öztaler Alpen. Sektionstour vom 11. bis 15. August 1979. Im Hintergrund rechts die Öztaler Wildspitze.

## Unser Sektionsgebiet



Zu den Hauptaufgaben einer Alpenvereinssektion gehört u. a. der Bau und die Unterhaltung von Hütten und Wegen in den Alpen. Auch die noch sehr junge Sektion Weiler im Allgäu hat sich schon bald nach ihrer Gründung um ein geeignetes Arbeitsgebiet im nähe-

ren Umkreis beworben. So wissen wir von Verhandlungen im Jahre 1908 mit dem Hauptausschuß und verschiedenen Nachbarsektionen. Als Gebiete wurden Braunarlspitze, Hoher Ifen und Gottesackerwände, Hoher Freschen oder Schafalpenköpfe genannt.

Eine Anfrage unserer Sektion im Jahre 1912 an die Sektion Allgäu-Kempton, ihr das Gebiet Fellhorn und Schafalpenköpfe zu überlassen, wurde abschlägig beschieden. Stattdessen machte man den Vorschlag, sich um das Widdersbachgebiet zu bewerben, welches zu dieser Zeit der Sektion Vorarlberg gehörte und auch den Hohen Ifen einschloß. Die Vorarlberger Bergfreunde traten das Gebiet bereitwillig an die Sektion Weiler ab, jedoch mußte wegen Einwendungen des jagdberechtigten Fürsten Wolfegg auf das Ifengebiet verzichtet werden.

Die Vorstandschaft der Sektion unternahm eine Gelände-Begehung und bei der Generalversammlung am 4. Juli 1914 wurde einstimmig die Betreuung des folgenden Gebietes beschlossen: „Gemstelpaß – Widdersbach – Höferspitz – Hochalppaß – Heiterberg – Üntschenspitze – Didamskopf und Starzeljoch“. Jedoch dauerte es noch bis zum Jahre 1925, ehe der Hauptausschuß des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins seinen Segen dazu gab und die endgültigen Grenzen des Arbeitsgebietes für die Sektion Weiler festlegte.

Im Herbst 1914 wurde der Sektion das abgebrannte Wirtshaus von Hochkrumbach einschließlich der dazugehörigen Grundstücke zum Kauf angeboten. Die erforderlichen Finanzmittel waren aber nicht vorhanden, so daß von dem Angebot Abstand genommen werden mußte.

Im Jahre 1943 wurde der nördlich des Weges von Baad über das Starzeljoch liegende Gebietszipfel bis zum Kammverlauf des Didamskopfes und hinun-

ter nach Schopperrau der Sektion Schwaben überlassen.

In all den Jahren wurden die Wege unseres Arbeitsgebietes sorgfältig betreut und laufend die erforderlichen Arbeiten zur Instandhaltung und Markierung von freiwilligen Helfern vorgenommen. In den letzten Jahren wurden wir darin auch von den Bergfreunden aus dem Kleinwalsertal unterstützt, die sich vornehmlich um den Weg von Baad zum Gemstelpaß angenommen haben.

Gerhard Langenstein



Unser unermüdlicher Donat Faller beim Markieren eines Weges.



## Tourenprogramm

- Sa. 9. Mai Nachmittagswanderung Malaichen – Moorbad Vorholz – Osterwaldreute, zurück nach Malaichen (ca. 2,5 Std.).
- Ende Mai Traditioneller Frühjahrsausflug (Ziel wird noch bekanntgegeben).
- Sa. 13. Juni Wanderung von Balderschwang zum Heiden- und Gierenkopf.
5. Juli Botanische Wanderung durchs Mahdtal zur ob. Gottesackerwand, über den Gottesacker abwärts zum Kürenwald. 5–6 Std. Gehzeit.
- 25./26. Juli Lindauer Hütte (Übernachtung). Touren: Gr. und Kl. Turm, evtl. Sulzfluh. (Anmeldung erforderlich).
- 7.–9. Aug. Höllentalangerhütte ab Hammersbach. Aufstieg übers Brett zur Zugspitze (5–6 Std., nur für Geübte mit guter Kondition). Bei einwandfreiem Wetter Übernachtung im Münchner Haus und Abstieg über den Jubiläumsgrat (sehr lang, Schwierigkeit I–II). 8–10 Teilnehmer.
- August Bergmesse am Widderstein anläßl. des Vereinsjubiläums. Anschl. evtl. Bergtour zum Warther Horn oder Wanderung zum Körbersee.
- 5./9. Sept. Glarner Alpen – Mutteseehütte ab Thierfeld. Aufstieg zur Hütte 4 Std. Gipfel: Ruchi und Hausstock. 8–10 Teiln.
- September Sektionsabend anläßlich des 75jähr. Jubiläums auf dem Staufner Haus.
- September Wasserauen (Appenzell) – mit Bahn zur Ebenalp-Wildkirchli – Schäfler – Altenalptürme – Seealpsee.
- Sa. 3. Okt. 5-Seen-Wanderung am Pizol bei Wangs-Ragaz. Mit der Bergbahn zur Pizolhütte. Abstieg nach Belieben mit Bahn oder zu Fuß.
- Oktober Wanderung von Sonthofen-Margrethen zum Imberger Horn – Hühnermooskopf – Sonnenkopf. Wanderzeit ca. 5 Std.

## Jugendgruppe

11. Jan. Gampernei – Chapf (Roßwies)
- 30./31. Jan. Skitouren um die Madrisa-Hütte – Rotbühlspitze – Madrisahorn
14. Febr. Skitour zum Mattlishorn – Fideris – Davos – Weißfluh
- 4./5. April Sardonahütte – Piz Sardona – Piz Segnas
26. April Namlose Wetterspitze mit Ski
- 1.–3. Mai Fahrt ins Berner Oberland. Große Rundtour mit Ski

## Bergsommer 1981

9. Mai Mit dem Fahrrad rund um den Bodensee
- 11./12. Juli Reutlinger Hütte – Pflunspitzen
- 1.–9. Sept. Zeltlager in der Pala bei der Pradialihütte
- 28./30. Sept. Albigna-Stausee – Piz Casnil – Cima Cantone
27. Sept. Zimba-Überschreitung
18. Okt. Kombination Rad + Berg im Allgäu
1. Nov. Wanderung von Weiler aus

## Jungmannschaft

11. Jan. Skitour zur Gampernei und Roßwies
- 24./25. Jan. Winterbiwak auf dem Falken
15. Febr. Skitour zum Misthaufen im Großen Walsertal
- 21./22. Febr. Zapporthütte - Rheinwaldhorn mit Ski
- 7./8. März Skitour zur Weißkugel (Öztaler Alpen)
15. März Hohes Licht
- 28./29. März Mehlsack oder Karwendel
- 17./20. April Skitour zum Montblanc oder Klettern im Wetterstein
- 1.–3. Mai Skitour ins Berner Oberland
8. Mai Behelfsmäßige Bergrettung (Übung)
20. 5.–19. 6. Südamerika-Fahrt
- 27./28. Juni Lamsenjochhütte im Karwendel
10. Juli Erste Hilfe (Übung)
- 18./19. Juli Piz Palü Ostpfeiler (Eistour)
24. Juli Abendwanderung
- 1./2. Aug. Kletterfahrt in den Wilden Kaiser
7. Aug. Wetterkunde
- 15./16. Aug. Berseeschijn-Südgrat/Schijenstock-Südgrat
29. 8.–6. 9. Jungmannschaftsfahrt in die Julischen Alpen
20. Sept. Höfats
4. Okt. Freiheit-Südwand / Hundstein-Südwand (Alpstein)



Scharf trennt die Firnkante des Bianco-Grates Licht und Schatten voneinander. Diese „Himmelsleiter“ zum Gipfel des Piz Bernina war schon mehrfach Ziel von Bergsteigern unserer Sektion.

# Positiv ≈ Negativ

Vereinsabend  
1. Donnerstag  
jeden Monats?

Sektionstouren?  
Skitouren?

Wünsche  
unserer  
Mitglieder

Die Gestaltung dieser Seite richtet sich vor allem an die mehr oder weniger aktiv Mitwirkenden an unserem Sektionsleben in den vergangenen Jahren. Welcher Hintergrund bewegte uns zu dieser provozierenden Aufmachung?

Bei jeder Hauptversammlung steht auf der Tagesordnung „Wünsche und Anträge“. Außer nichtssagendem Kopfnicken oder beifälligem Murmeln sind keine weiteren Reaktionen zu bemerken. Wir glauben aber nicht, daß Sie immer völlig einig mit unserer Arbeit gehen oder nicht einmal einen zündenden Gedanken hätten, der für unsere Tätigkeit als Aufhänger dienen könnte. Ein reges Vereinsleben sollte sich nämlich nicht nur auf die Ideen der Vorstandschaft stützen. Es wird attraktiver, abwechslungsreicher und bietet eine größere Palette, wenn mehrere Köpfe das Programm mitgestalten. Daher bitten wir Sie, weder mit Anregungen noch mit Kritik hinterm Berg zu halten. Tragen Sie Ihre Anliegen einem Vorstandsmitglied vor, wir werden bemüht sein, so gut es möglich ist, die Vorschläge zu realisieren und Kritikpunkte aus dem Weg zu räumen.

Schulung?  
Vortragsbesuch?

Arbeitseinsatz  
Wegebau am  
Widderstein?

Was halten Sie von einer  
Partnerschaft mit  
einer Schweizer Sektion?

## Aktive Jungmannschaft

Am 10. 12. 77 wurde die Jungmannschaft nach vielen Jahren Pause neu gegründet. Zur ersten Versammlung fanden sich an jenem Abend 17 junge Bergfreunde in der „Post“ ein. Vorstand Hans Sandholzer wies mit eindringlichen Worten auf die Ideale des Bergsteigens, den Kameradschaftsinn und die richtige Einstellung zum Gemeinschaftsleben im Verein hin. Aus der Abstimmung ging hervor, daß Luis Sinz und ich für das kommende Jahr die Leitung der Gruppe übernehmen durften. Eine sehr reizvolle Aufgabe erwartete uns.

Bereits beim ersten Gruppenabend bemerkte man, daß der Zuspruch zu unserer wiedererstandenen Institution recht rege war. An den folgenden Treffen jeden zweiten Donnerstag in der „Post“ kamen immer ca. 15 Personen. Leider bezog sich das Interesse anfänglich zu sehr auf den Stammtisch. Bei den Touren war das Echo zwar vorhanden, aber immer erst auf mehrmalige Einladung. Einen wahren Tatendrang von sich aus ließ fast jeder vermissen, dieses Manko muß aber unserer Gesellschaft allgemein angelastet werden.

Bei den ersten zwei Gemeinschaftsfahrten über Silvester auf die Lindauer Hütte sowie auf den Sonnenkopf bei Sonthofen fand die Gruppe so langsam zusammen. Ein voller Erfolg waren drei Tage auf der Madrisahütte im Montafon. Die Stimmung war heiter und ausgelassen (nicht nur wegen der Faschingszeit), obwohl das Wetter nicht mitspielte. Aber für's Liftein und einige nette Stündchen in der gemütlichen Hütte reichte es. Im März war dann der Säntis unser Ziel. Nach Wochen widrigster Verhältnisse lachte endlich wieder die Sonne vom Himmel und wir konnten eine Skitour machen, die jedem gefiel: 2000 Höhenmeter bei der Abfahrt, 500 im Aufstieg. Bereits Ende März zog es uns zum Klettern. Mit dem Ebinger Haus im Donautal fanden wir einen idealen Stützpunkt. An zwei Tagen hatte jeder die Möglichkeit, Vergessenes aufzufrischen, sich Neues anzueignen und sich langsam an den Fels zu gewöhnen. Der erste größere Ausflug führte uns über Ostern an den Gardasee. Eigentlich stand eine Skitour im Berner Oberland auf dem Programm, vernichtende Wettervorhersagen zwangen uns jedoch davon abzukommen. Daß unsere Entscheidung richtig war, erkannten wir nach der Rückkehr ins verschneite Allgäu. Wir hatten am Gardasee vier Tage lang Sonne. Zur Besteigung der Rocchetta bei Riva über den ausgesetzten Klettersteig „Via dell-Amicizia“ konnten wir sogar die kurzen Hosen anziehen. Weiters übten wir uns im Klettergarten sowie im „Pizza-Essen“.

Bevor wir die Skier für diese Saison in die Ecke stellten, nahmen wir uns im

April die Sulzspitze im Tannheimer Tal vor. Übergangslos kam die Klettersaison: Wie schon öfters zu Beginn gingen wir in die Kreuzberge, die jedes Mal ein dankbares Ziel waren. Ein erneuter Wintereinbruch ließ danach wieder so manche Tour ins Wasser fallen, so daß wir einmal mehr mit dem Klettergarten Vorlieb nehmen mußten. Im Juli gelangen uns dann doch zwei Bergfahrten, die S-Wand des Biberkopfes und der SW-Grat an der Roggalspitze, bevor wir im August zwei Wochen in die Dolomiten zogen. Zu Beginn unserer Rundreise wanderten wir vollbepackt zur Brentei-Hütte hinauf. Erstes Ziel war die Nordkante des

Crozzon. Nach dieser prächtigen Klettertour machte das Wetter einen dicken Strich durch sämtliche Pläne. Deshalb wurde das Lager abgebaut und an den Gardasee verlegt. Im zweiten Anlauf klappte die SW-Wand der Cima Margherita und der Franzosenpfeller am Crozzon. Erneute Schnee- und Regenfälle vertrieben uns endgültig aus der Brenta. Nach ein paar Faulenzertagen an unserer Zwischenstation Gardasee versuchten wir unser Glück in der Tofana-Gruppe. Vor allem die Südwand des Torre Falzarego war ein dankbares Ziel zum Abschluß des Dolomiten-Urlaubes. Die letzte Gemeinschaftsfahrt führte uns an einem bild-



Unsere Jungmannschaft 1979 in der Calanques (Südfrankreich)

schönen Herbsttag zur Schönebergkante bei der Biberacherhütte. Der Jahreswechsel auf der Lindauer Hütte fiel dieses Mal besonders amüsant und unterhaltsam aus, hatten wir doch drei Tage Zeit uns auszutoben. Zudem fand sich ein wirklich netter Haufen zusammen. In ähnlicher Besetzung ging es im Januar auf das Portler Horn und anschließend bewältigten wir noch die Drei-Wannen-Abfahrt. Alle Jahre wieder finden wir uns auf der Madrisa Hütte. Sogar der Wettergott war uns wohlgesonnen und ließ eine herrliche Skitour zur Rotbühlspitze zu.

Auch in der Faschingszeit waren wir aktiv: zu sechst beteiligten wir uns am Umzug des Turnvereins. Als Bergsteiger und Skifahrer wie in den „Guten Alten Zeiten“ sogar mit Holzlatten ausgestattet, die wir auf Rollschuhe geschnallt hatten, zogen wir durch Weiler. Eine Woche vor Ostern rüsteten wir zur großen Fahrt:

14 Mann hoch in fünf Autos verteilt steuerten wir Marseille an. Ca. 20 km östlich davon, in Cassis, schlugen wir unsere Zelte auf. Die Szenerie in der Calanques war überwältigend: auf der einen Seite lotrechte Felswände und auf der anderen das tiefblaue Mittelmeer. Zum Klettern war es geradezu ideal: Viel Sonne, warmer Fels, kurze Anmarschwege, kein Rucksack der stört und tausend Möglichkeiten. Allabendlich ging es in unserem Festzelt hoch her und nach einem gemütlichen Frühstück mit knusprigem Baguette Brot war man gut gerüstet für einen neuen Klettertag. So genossen wir Tag für Tag. Selten schwer fiel uns der Abschied nach gut einer Woche Zigeu-

nerleben. Wenig später hatten uns Schnee und Kälte im Allgäu wieder gefangen.

Einen Tag nach unserer Rückkehr war ich mit Bernhard bereits auf der Jamtalhütte um uns während einer Woche mit Gruppenpädagogik, Lawinenkunde und natürlich Skitouren die Zeit zu „vertreiben“.

Am Pfingstsonntag spürte die Jungmannschaft über den Eiswall auf den Claridenstock hoch über dem Klausenpaß. Während der ganzen Tour regnete und schneite es ununterbrochen, trotzdem war es recht nett. Zu Beginn des Sommers waren unsere Unternehmungen zum Scheitern verurteilt. An der Roggalspitze, die wir über den SO-Grat besteigen wollten, ließ uns der Orientierungssinn im Stich, an der Kuchenspitze goß es in Strömen, so daß auch diese Tour nicht das erhoffte Gipfelglück brachte. Mit Bärbel und Tom fuhr ich Ende Juli zu einer Eisschulung auf der Sulzenau-Hütte. Einen Tag verbrachten wir mit Spaltenbergung und Sturzübungen. Als krönenden Abschluß durchstiegen wir am Sonntag die Nordwand des Zuckerhütls.

Im Sommer ging an Gruppentouren nichts mehr zusammen, da die meisten, was recht erfreulich war, privat unterwegs waren. Dabei ist vor allem die Korsikafahrt von Lisa, Hanni, Martin und Robert zu erwähnen, die auf der Mittelmeerinsel zahlreiche Gipfel bestiegen.

In eine völlig andere als sonst übliche Richtung führte uns unser Weg Ende Oktober. Wir wagten uns bis fast an die Zonengrenze in den Frankenjura, der Heimat von Klaus. Von der gemüt-

lichen Hütte der Sektion Coburg bei Wattendorf steuerten wir verschiedene Klettergebiete an und bezwangen zahlreiche leichte und auch schwierige Touren in bestem Fels. Eine Woche später konnten wir aufgrund des wunderschönen Wetters noch auf den Geiselstein. Das „bayerische Matterhorn“ erklimmen wir über die Südwestkante, die Südwand und die Südverschneldung. Mit dieser Tour endete meine Tätigkeit als Jungmannschaftsleiter.

In den zwei Jahren sind als außeralpine Tätigkeiten noch zwei Grillfeste zu erwähnen, die wir in der Kiesgrube bei Schreckenmanklitz durchführten. Seit Oktober 1979 trainierten wir jeden Montag in der alten Turnhalle. Zuerst Laufübungen, dann Gymnastik und zum Schluß spielen wir immer noch Basketball. An unseren Gruppenabenden, die wir schon seit geraumer Zeit

wöchentlich abhalten, behandelten wir die verschiedensten Themen. Einen großen Raum nahm dabei natürlich die theoretische Ausbildung ein; von der Lawinenkunde über die modernen Sicherungstechniken bis hin zu Orientierung mit Karte und Kompaß übten wir alles, was zum Rüstzeug eines Bergsteigers gehört.

Während der zwei Jahre hatten wir viele gemeinsame Erlebnisse, die wohl keiner missen möchte. Aus den positiven und negativen Erfahrungen die gewiß jeder machte, konnte man ein gutes Stück für sein späteres Leben dazulernen. Wir können von Glück sprechen, in Klaus wieder jemanden gefunden zu haben, der dieses sicher schöne, aber auch verantwortungsvolle Amt übernommen hat.

Peter Schmid

## Ein Jugendgruppenraum ist entstanden

Lang hat es gedauert bis wir im „Kino“ einziehen konnten. Es war ein harter Kampf bis es überhaupt klar war, daß es zum Vereinsheim in den Kurlichtspielen und in irgendwelchen anderen Räumlichkeiten kommen sollte. Zahlreiche Zusammenkünfte der Vereinsvorstände waren nötig, um in unumgänglichen Vorgesprächen sämtliche Einzelheiten zu klären. Oft debattierte

man aber auch endlos über belanglose Kleinigkeiten oder Angelegenheiten die selbstverständlich waren. Einige Male konnte man den Eindruck gewinnen das gesamte Projekt würde scheitern. Die Vorverhandlungen zogen sich insgesamt über zwei Jahre hin. Im Frühjahr 1980 war es dann aber endlich soweit, die Gemeinde und das Landratsamt gaben grünes Licht und



die Vereine waren sich einig, so konnte der Um- und Ausbau in Angriff genommen werden. Zusammen mit der Landjugend, mit der wir uns bekanntlich den Gruppenraum wegen der besseren Auslastung teilen, erledigten wir zunächst Abbrucharbeiten. Dank der Einsatzbereitschaft zahlreicher Mitglieder traf auf den einzelnen nicht allzuviel Zeitaufwand und trotzdem ging es zügig voran. Ende Jan. 81, nach Abschluß der letzten Arbeiten, konnten wir im Vereinsheim unseren ersten Gruppenabend abhalten.

Durch den offenen Giebel erhielt der an sich nicht große Raum eine besondere Note. Es entsteht nicht zuletzt dank den sichtbaren Balken und dem hellen Täfer ein Hüttencharakter. Un-

ser Raum ist mit einer Eckbank, drei Tischen und den dazugehörigen Stühlen funktionell eingerichtet – ideal für die Gruppenabende. Eine gemütliche Sitzecke unter der Dachschräge ist für Gespräche gedacht, die vielleicht länger dauern und wo man auch mal größere Probleme wälzen kann, welche sogar bei uns vorkommen. Recht schmuck präsentiert sich das Vereinsheim von außen und rundet damit die an sich schon positive Einrichtung entsprechend ab. Ein Dank gilt an dieser Stelle der Gemeinde für die großzügige Unterstützung und den Mitgliedern der JG + JM für ihren Arbeitseinsatz im „Kino“.

Peter Schmid



Unsere Jungmannschaft verbrachte das Wochenende 31. 1./1. 2. 1981 auf der Madrisa-Hütte. Unser Bild zeigt den Aufstieg zur Rotbühlspitze.

## Aus der Jugendarbeit

Der Aufbau einer neuen Jugendgruppe begann im Sommer 1971. Rektor Kuhn von der Hauptschule in Weiler erlaubte uns an seiner Anstalt in den höheren Klassen die alpine Werbetrömmel zu rühren. Die erste Ausfahrt zur Damülser Mittagsspitze war auch gleich ein Erfolg. 20 Buben und Mädels erlebten einen Bergtag wie aus dem Bilderbuch. Ich werde Sie nun nicht mit einer Aufzählung aller Touren die gemacht wurden langweilen, sondern allgemein auf die Arbeit in dieser Untergruppe der Sektion zu sprechen kommen. Es war eine Arbeit, die mir durch die stete Aufgeschlossenheit der Jugendlichen an der Bergsteigerei immer viel Freude bereitet hat.

Zuerst galt es natürlich, den jungen Leuten das nötige Rüstzeug für spätere selbständige Bergfahrten zu vermitteln. Fangen wir unten an: wir sprachen über das richtige Schuhwerk und landeten über die Hosen bei der Kopfbedeckung. Zu dieser Theorie trafen wir uns 14tägig im Cafe Mangold in Weiler. Der Faden ging nicht so schnell aus wenn man bedenkt, wieviel man bei einer Bergtour falsch machen kann und wie schnell eine schlimme

Situation da ist. Also, welcher Rucksack, was gehört hinein und was ist übriger Ballast, wie sieht die richtige Ernährung aus? Mit vieler Freude waren die jungen Leute dabei wenn sie eigene Aktivitäten entwickeln konnten, wie etwa beim Erlernen der wichtigsten Seilknoten mit ihrer Anwendung. Des öfteren sah uns der Menschenstein bei Kletter- und Abseilübungen. Ein Erfolgserlebnis für mich war ein Ausflug zu den Kreuzbergen im Alpstein. An einem herrlichen Oktobersonntag kletterten wir über die Südrippe (III) auf den 3. Kreuzberg. Immerhin schon 4 Seilschaften aus eigenen Reihen waren dabei. Der Herbst und Winter wurden dazu benützt, weiteres Wissen in Schnee- und Lawinenkunde zu erwerben. Bevor es jedoch aktiv ans Skifahren ging, mußte der Nikolausabend überstanden werden.

Das war ein kurzer Abriß meiner Arbeit im ersten Jahr als Jugendleiter. In den folgenden sieben Jahren wiederholte sich natürlich vieles, da naturgemäß immer wieder neue Jugendliche nachrückten und andere auch wegblieben. Tatsache ist jedoch, daß wir ungefähr einen Stand von 20 Buben und Mädels über Jahre hinaus halten konnten. Ein Markstein in der Geschichte der Jugendarbeit der Sektion war die Gründung einer Jungmannschaft im Dezember 1977. Peter Schmid wurde bei der Gründungsversammlung von den aktiven 18–25jährigen zu ihrem „Hauptling“ gewählt. Meine Tätigkeit in der Jugendgruppe endete im Juni 1979. Ein erlittener Herzinfarkt verbot mir jede weitere alpine Tätigkeit.

H. J. Schmid

# Jahresbericht 1980

## Liebe Mitglieder!

Mit unserer Hauptversammlung schlossen wir nicht nur das Bergjahr 1980 erfolgreich ab, sondern stehen gleichzeitig unmittelbar vor einem bedeutenden Ereignis in unserer Vereinsgeschichte. Im kommenden Jahr kann die Sektion Weiler Geburtstag feiern und auf 75 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. An der Schwelle zu diesem Jubiläum wollen wir aber auch die Gelegenheit wahrnehmen, einmal kritisch zu betrachten, wo in der Vereinsarbeit der Schuh drückt.

Wir wollen die Mitglieder dazu motivieren, zahlreicher unsere Vorträge zu besuchen, womit auch speziell die Jugend angesprochen ist. Wo bleiben die Mitglieder am Vereinsabend jeden ersten Donnerstag im Monat? Gerade diese Zusammenkünfte könnten kameradschaftliche Bande knüpfen.

Natürlich wissen auch wir, daß sich kein Verein den Einflüssen der Zeit entziehen kann. Persönliche Interessen des Einzelnen sowie ein Überangebot an Freizeitgestaltung machen das Vereinsleben manchmal

sehr schwierig. Doch was nützt das Engagement des Vorstandes, den Mitgliedern beinahe monatlich eine Gemeinschaftsveranstaltung anzubieten, wenn durch geringe Teilnahme keine Aktivierung gegeben ist. Sich aktiv an unserem Vereinsleben zu beteiligen heißt, sich zu den Zielen und Idealen der Bergsteiger und Naturfreunde zu bekennen.

## Hauptversammlung 1980

Zur Jahreshauptversammlung der Sektion Weiler des Deutschen Alpenvereins im Nebenzimmer des Hotels „Post“ am 17. 1. 1981 konnte Vorstand Hans Sandholzer die große Zahl von 85 Anwesenden willkommen heißen. Einen besonderen Gruß entbot er den auswärtigen Mitgliedern, Jubilaren und Ehrenmitgliedern. Sodann gab er die Beschlußfähigkeit der Versammlung bekannt und sprach von einem erfolgreich verlaufenen Vereinsjahr, was sich nicht zuletzt in der Erhöhung der Mitgliederzahl niedergeschlagen habe: Mittlerweile sei man bei über 600 angelangt. Ein Höhepunkt der Versammlung war die Verleihung des Ehrenzeichens für 60jährige Mitgliedschaft in der Sektion an Herrn Josef Ferber und Herrn Dr. Wolfgang Holzer.

Vorstand Hans Sandholzer informierte über die Hauptversammlung des DAV im Juni 1980 in Heidelberg, bei der wir wiederum von der Sektion Allgäu-Immenstadt vertreten wurden. Besonders hervorzuheben war der Wechsel

im Vorstand, wo jetzt Dr. Fritz März aus Kempten neuer Erster Vorsitzender ist. Als vordringliche Aufgabe des Alpenvereins wurde der Natur- und Umweltschutz hervorgehoben, sowie eine Neuregelung im Hüttenwesen getroffen. Man vertrat weiterhin die Ansicht, daß die Aussichten des DAV, von einer breiten Mehrheit gehört zu werden, durch die Verbreitung dieser Themen in den öffentlichen Medien gewachsen sind.

Im folgenden Punkt sprach Hans Sandholzer zum Thema Jugendraum in den ehem. Kurlichtspielen von einer erfreulichen Entwicklung. Es seien nur noch geringfügige Endarbeiten nötig und ein geplanter Tag der offenen Tür werde allen Mitgliedern die Möglichkeit der Besichtigung geben. Für das 75jährige Vereinsjubiläum gab er das geplante Programm bekannt, wobei die einzelnen Veranstaltungen rechtzeitig in der Tagespresse erscheinen werden. Die Versammlung gedachte sodann mit einer Schweigeminute des verstorbenen Mitgliedes Frau Maria-Luise Schröter.

Schriftführer Gerhard Langenstein erstattete den Jahresbericht, wobei er vorneweg den Wunsch des Sektionsvorstandes nach aktiver Beteiligung Ausdruck verlieh und jeweils den ersten Donnerstag im Monat als Vereinsabend ins Gedächtnis rief. Die weiteren Ausführungen werden in einer eigenen Rubrik an späterer Stelle behandelt. Dem sich anschließenden Bericht von Schatzmeister Martin Ferber konnte auch heuer wieder ein beachtlicher Finanzzuwachs entnommen werden.

Vorstand Hans Sandholzer dankte für die sehr gewissenhafte Arbeit des Kassiers und gab einen Überblick über die in diesem Jahr zu finanzierenden Vorhaben: Neben den Mitteln für den Jugendraum erfordert der erweiterte Jahresbericht größere Kosten als bisher. Der Fahrtkostenzuschuß mußte aufgrund der gestiegenen Benzinpreise angehoben werden. Für die Bolivien-Expedition einiger Jungmannschaftsmitglieder gewährt man ebenso einen Zuschuß wie für einen Teilnehmer unserer Jungmannschaft an einer Expedition im Himalaja.

Jugendreferent Peter Schmid und Jungmannschaftsleiter Klaus Schäfer gaben anschließend ihre detaillierten Berichte, welche ebenfalls an späterer Stelle noch dargelegt werden.

Turnusmäßig mußten der Zweite Vorsitzende, der Schriftführer sowie die Beisitzer neu gewählt werden. Zweiter Vorstand Hans Schmid, Schriftführer Gerhard Langenstein und Beisitzer Gotthard Geiger und Klaus Schäfer wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neuer Beisitzer für zwei Jahre wurde Rupert Bodenmiller. Während der Stimmenauszählung überreichte der Vorstand die Ehrenzeichen für langjährige treue Mitgliedschaft im Verein.

Zum Punkt Verschiedenes stellte Hans Sandholzer das Jahrbuch 1981 vor und nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, beendete er die Versammlung mit den besten Wünschen für das Jubiläumsjahr. Nach Abschluß des offiziellen Teiles zeigte Klaus Schäfer Dias von Klettereien im Elbsandsteingebirge (DDR) und von der Mont-Blanc Besteigung.

## Geselliges und Vorträge

Schrittführer Gerhard Langenstein konnte über folgende Veranstaltungen und Vorträge im vergangenen Jahr berichten: – Die Vortragsreihe eröffnete im Anschluß an die letztjährige Hauptversammlung am 12. 1. 1980 unser Jugendreferent Peter Schmid. Er zeigte Dias von der Skihochroute Dolomiten, die vom Rolle-Paß im Westen bis nach Sexten-Moos im Osten führt. In die Einsamkeit der Ortlerberge zwischen Stilfser Joch und Gavia Paß führte uns Gottfried Achberger aus Friedrichshafen am 28. Februar. Auf der ca. 30 km langen Strecke zwischen beiden Pässen wurden 13 Gipfel überschritten, alle kaum unter 3000 m Höhe, und der Referent bezeichnete es als fast ein westalpines Unternehmen. Mit einem besonderen Lichtbildervortrag, vor allem für die Jugendbergsteiger, warteten wir am 20. März auf. Der Extrembergsteiger Wilfried Studer aus Wolfurt bei Bregenz ließ seine Zuhörer hautnah die Winterbesteigungen der schwierigen Nordwände von Matterhorn, Eiger und Walkerpfeiler in der Grandes Jorasses miterleben. Der Vorarlberger Bergsteiger ist der erste Österreicher, der alle drei

Gipfel im Winter bezwang. Am 26. April trafen wir uns zur traditionellen Frühjahrsversammlung in unserem Vereinslokal Hotel „Post“. Sie diente einmal mehr dazu, das Tourenprogramm für den bevorstehenden Bergsommer bekanntzugeben und zu erläutern, sowie gleichzeitig die neue Bergsaison zu eröffnen.

Auch im vergangenen Jahr boten wir wieder einen Vortrag im Sommer an. Am 26. August war der bekannte Biologe Karl Partsch aus Sigiswang bei uns zu Gast. Die Zuschauer wurden an diesem Abend aus erster Hand von einem Mann über die „Alpine Umweltproblematik im Allgäu“ informiert, der wie kein Zweiter gegen die großen Landschaftszerstörungen in den Alpen zu Felde zieht. Am 29. Oktober lud Jugendreferent Peter Schmid zu einem Diaabend ein und plauderte über die Bergfahrten, die Jugend und Jungmannschaft durchführten. Ihre zahlreichen Ski- und Kletterziele führten sie vom Allgäu bis hinunter nach Südfrankreich. Von Skitouren zur Roßwies über dem Rheintal und rund um Livigno bis hin zu Klettertouren in der Caillanques sowie im Dauphiné wurde ein großes Spektrum alpiner Aktivitäten gezeigt. Zum letzten Vortragsabend im vergangenen Jahr haben wir am 22. November den Leiter der Bergsteigergruppe Furtwangen, Hansjörg Hall, eingeladen. Unter dem Titel „Mit Ski, Pickel und Seil“ zeigte er Dias vom Langlauf und Skitouren im Schwarzwald, eine Tiefschnee-Abfahrt vom Monte Rosa, Klettereien am Furkapaß und die Überschreitung des Lyskamm bei Zermatt.

## Unsere Gemeinschafts- touren 1980

In der vergangenen Tourensaison wurden wir Bergsteiger nicht gerade vom Wettergott verwöhnt und so gab es wiederholt Ausfälle und Verschiebungen bereits fest geplanter Bergfahrten. Dies betrifft sicherlich nicht nur die Sektionstouren, auch viele für Privatfahrten reservierte Seiten blieben im Tourenbuch leer. Nach dem Ausfall im Jahre 1979 konnte im vergangenen Jahr die Ski-Vereinsmeisterschaft wieder durchgeführt werden. Am 13. Januar kämpften 54 Skifahrer, die wiederum in 4 Gruppen starteten, um die Siegerlorbeeren. Abends traf man sich zur Siegerehrung im Kurbad-Hotel, wo die Bergkristalle und der Pokal überreicht wurden. Unser traditioneller Frühjahrsausflug, der am 18. Mai stattfand, wurde zu einer Frühlingfahrt rund um den Bodensee, dessen liebliche Städtchen sich in ihrem schönsten Blumenkleid präsentierten. Mit dem Bus wurden wir nach Schiengen bei Radolfzell gebracht. Die anschließende Wanderung führte durch Naturschutzgebiet zur Burg Hohenklingen, kurz unterbrochen zur Mittagspause an einer am Wege liegenden öffentlichen Grillstelle. Nach der Besichtigung des

malerischen Städtchens Stein am Rhein brachte der Bus die Teilnehmer wieder zurück ins Westallgäu. Nur eine kleine Gruppe war es, die am 28. Juni den Fürstensteig in Liechtenstein beging und mit einem schönen Bergtag belohnt wurde. Von Gaflei aus ging es los und über den Gafleisattel strebte die Gruppe zielstrebig dem Gipfel des Garsellakopfes zu. Einen schönen Sommertag erlebten die Teilnehmer der Gemeinschaftstour auf den Saulakopf am 3. August. Vom Lünernersee aus führte der Weg zum Saula-Joch und von dort über steile Grasflanken, geschmückt mit herrlichen Alpenblumen, zum drahtseilgesicherten Steig. Zurück ging es südseitig des Schafgafall zur Lünerner Krinne durch ein Meer von blühenden Alpenrosen. Wenig Wetterglück war den Teilnehmern der Sektionstour in die Medelser Berge vom 14.–16. August beschieden. Man hatte sich auf einige schöne Gipfel in dieser zu den Adula-Alpen gehörigen Berggruppe gefreut, doch leider war nur der 3149 m hohe Piz Terri als Ausbeute zu verzeichnen. Auf diesem Gipfel war die kleine Gruppe ganz alleine und konnte eine Stunde in völliger Einsamkeit genießen. Die Bergsteiger blickten auf ein Wolkenmeer, welches sich unter ihnen ausbreitete, und nur die Gipfel der höheren Berge freigab, aber den Blick in die grünen Täler versperrte. Einen Besuch beim Churfürsten Brisi statteten wir am 14. September ab.

Von Alt-St. Johann aus ging es immer an der Nordseite der Churfürsten entlang zur Alpe Brisizimmer und von dort steil bergan zum geräumigen Gipfel. Ein nahezu wolkenloser Himmel wölb-

te sich über dem Alpstein und ermöglichte eine prächtige Aussicht. Den Abschluß der Bergsaison bildete eine zweitägige Gemeinschaftstour in die Hornbachkette am 27. + 28. September. Man hatte im Kaufbeurer Haus Quartier bezogen und am ersten Tag den Aufstieg zur Gliegerkarspitze mit Überschreitung zur Betterspitze durchgeführt. Am nächsten Tag stand die Besteigung der Urbeleskarspitze auf dem Programm, ein wegen seines brüchigen Gesteins mit äußerster Vorsicht

zu begehender Berg. Eine grandiose Gipfelschau im weiten Rund ließ die Bergsteiger 2 Stunden verweilen. Auch im vergangenen Jahr blieben wir von Bergunfällen verschont, was sowohl für die älteren als auch für die jüngeren Mitglieder gilt. Dies ist nicht zuletzt der Umsicht und sorgfältigen Tourenwahl unseres Tourenwarts Toni Mullis sowie den Leitern der Jugendgruppen Klaus Schäfer und Peter Schmid zu danken, von denen unsere Mitglieder stets gut betreut wurden.

## Jahresbericht 1980

### Jungmannschaft

Im Bergjahr 1980 können wir auf viele schöne Bergtouren zurückblicken.

Zu Anfang des Jahres verbrachten wir Silvester auf der Lindauer Hütte im Rätikon, wo uns leider wegen zu viel Schnee keine Skitour gelang.

Am 20. 1. 80 hatten wir aber mit dem Wetter Glück und konnten die Uhnspitze im kleinen Walsertal bei herrlichem Sonnenschein und guten Schneeverhältnissen machen. Zu unserem Winterbiwak bestiegen wir am 2. 2. 80 den Hirschberg, um die Nacht zum 3. 2. 80 in einer Schneehöhle zu verbringen.

Am 15. 3. 80 fuhren wir nach Lech und stiegen durchs Stierloch zur Ravens-

burger Hütte auf, von wo aus uns am nächsten Tag der Mehlsack gelang.

Um uns auf die nun immer näherkommende Klettersaison vorzubereiten, gingen wir zum Klettern in verschiedene Klettergärten und zwar am 22. 3. 80 Klettergarten Donautal, 3. 4.–12. 4. 80 Calanques Südfrankreich, 11. 5. 80 Klettergarten Altmühltal, 17.–19. 5. 80 Fränkische Schweiz.

Um nicht sagen zu müssen, daß wir außer Bergsteigen nichts anderes mehr tun, machten wir am 15. 5. 80 zusammen mit der JG eine Radtour rund um den Bodensee, bei der wir viel Spaß hatten.

Vom 24.–26. 5. 80 ging es dann endlich zum Klettern ins Gebirge und zwar auf die Herrmann von Barth-Hütte in den Allgäuer Bergen. Bei gutem Wetter gelangen uns einige schöne Touren an den Wolfebner Spitzen. Bei der nächsten Tour ging es etwas höher hinauf. Wir fuhren ins Bergell und bestiegen den Piz Balzetto über den Südrat. Am 3. 8. 80 gelang einigen von uns bei einer Gemeinschaftstour die Ostwand des Saulakopfes. Den Hindelanger Klettersteig gingen wir am 10. August 1980 von Oberstdorf nach Hinterstein.

In den Stubaier Alpen bereiteten wir uns am 23./24. 8. 80 auf unseren Urlaub in Chamonix vor. Von Chamonix aus bestiegen wir vom 1.–3. 9. 80 den Montblanc über Grand Mulets-Hütte, Vallot-Hütte und Bosses-Grat.

Wieder zu Hause, gelang uns bei der letzten Klettertour am 21. 9. 80 die SW-Wand der Roten Flüh in den Tannheimern.

Um die Klettersaison zu beschließen, fuhren wir vom 31. 10.–2. 11. 80 zum Skifahren ins Schnalstal, und damit war die Skisaison wieder eröffnet.

Klaus Schäfer

## Jahresbericht 1980

### Jugend

Es war ein höchst erfreuliches Jahr 1980 mit der Jugendgruppe, die ich im Januar übernommen habe. Zum einen weil dieser „Haufen“ in einer relativ kurzen Zeit viel gelernt hat und nun einen Leistungsstand aufweist, den man bei Vierzehn- bis Siebzehnjährigen nicht vermutet. Darüber hinaus sind sie im vergangenen Jahr zu einer wahren Gemeinschaft zusammengewachsen. Und zum anderen verfügen sie über eine gesunde Portion an Eigeninitiative, die ich leider bis jetzt bei vielen Mitgliedern des DAV Weiler vermißt habe. Auf diese Tatsache ist es auch zurückzuführen, daß wir außeror-

dentlich viel unterwegs waren. Es wäre daher zu langwierig und zu langweilig, sämtliche Touren und Ausflüge aufzuzählen. Ich begnüge mich mit einem Auszug der schönsten Unternehmungen.

Die erste Skitour führte uns im Februar auf das Riedberger Horn. Die völlig neue Art des Skifahrens begeisterte jeden. Zwei Wochen später konnte jeder seine Künste bei miesen Schneeverhältnissen beweisen. Reinrassiger Bruchharsch machte jeden Schwung zu einem Lotteriespiel. Bei der nächsten Skitour zum Mehlsack war zwar der Schnee prima, dafür setzte uns

dichtester Nebel vor große Orientierungsprobleme. Schon bald zog es uns im Frühjahr zum Klettern, jeweils ein volles Wochenende verbrachten wir im Donau- und Altmühltal. Einige hatten zum ersten mal so richtig Fels in den Fingern, bald bewältigten sie Touren bis zum vierten Schwierigkeitsgrad. Vor allem im Altmühltal ließen sie ihr Können aufblitzen. Sogar als Seilerste meisterten die jungen Bergsteiger zahlreiche schwere Touren.

Diese Erfahrungen kamen uns bei der Routenauswahl in der Brenta sehr zu Gute. Immer in verschiedenen Gruppen aufgeteilt, nutzten wir das Traumwetter reichlich aus. Mit zwei vollgeladenen VW-Bussen fuhren wir vierzehn Mann hoch nach Madonna di Campiglio, wo wir unsere schweren Rucksäcke schulterten und zur Brentei-Hütte aufbrachen. Dort schlugen wir unsere Zelte auf. Erstes Ziel war die Cima Brenta. Auf dem Weg dorthin vergnügten wir uns an dem herrlichen Auf und Ab der luftigen Klettersteige. Nach diesem gelungenen Tag fiel die „Dreitausendertaufe“ unter freiem Himmel besonders nett aus. Trotzdem waren wir am nächsten Morgen früh auf den Füßen. Einige blickten erwartungsvoll, vielleicht auch etwas bedrückt, hinauf zum kecken Horn der Cima Brenta Bassa, die wir dann über die Ostwand auf verschiedenen Routen bestiegen. Gleich daneben ragte der Campanile Basso in den Himmel. Dieses kirchturmähnliche Gebilde lockte am kommenden Tag. Ungemein ausgesetzt turnten wir über den „Normalweg“ auf diesen Gipfel. Das Wetter machte uns in keiner Sekunde Sorge,

so daß wir uns jeden Abend auf den kommenden Tag freuen konnten. Mit dem Torre di Brenta nahmen wir uns für den Mittwoch einen selten besuchten Berg der Brenta-Gruppe vor. Zum Abschluß erklimmen sechs der Gruppe am Donnerstag die SW-Wand der Cima Margherita. Noch am Abend nach dieser prächtigen Klettertour verließen wir unseren herrlichen Zeltplatz an der Brentei-Hütte Richtung Gardasee. Bei drückender Schwüle mundete in Riva zu später Stunde noch eine Pizza und ein überdimensionaler Eisbecher. Baden und Surfen waren für die letzten drei Tage unseres Urlaubes eine willkommene Abwechslung zu den vorangegangenen Tagen im Fels.

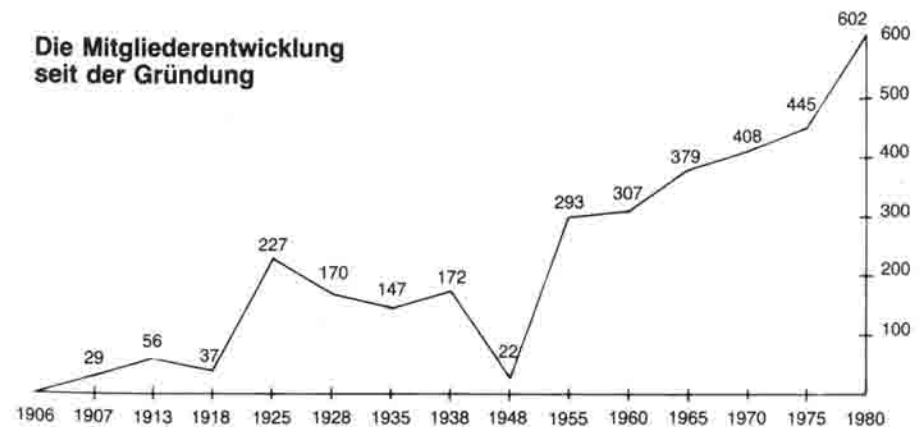
In der näheren Heimat bestiegen wir im Herst u.a. die alte Südwand der Roten Flüh, den Westgrat an der Kelle Spitze wie am Gimpel und West- und Ostgrat am Altmann. Ein Gemeinschaftsausflug führte uns mit der Eisenbahn nach Oberstdorf, wo wir uns im Kunsteisstadion beim Schlittschuhlaufen und im Wellenbad vergnügten. Recht kalt war es dann bei der letzten Tour. Wir fuhren mit dem Fahrrad zum Giebelhaus und stiegen zum Prinz-Luitpold-Haus auf. Dichter Nebel hüllte uns am nächsten Morgen ein, aber kurz unter dem Gipfel des Hochvogels standen wir plötzlich unter blauem Himmel und ein riesiges Nebelmeer breitete sich darunter aus. Zum Abschluß der Tourensaison war die Gipfelstunde am 2. November nochmals die richtige Gelegenheit, über die vergangenen Bergfahrten nachzudenken.

Peter Schmid

## Die Ehrenmitglieder der Sektion

Baldauf Martin, Goßholz	Eintritt	1928	
Dürr Anton, Kaufbeuren		1927	
Dürr Gebhard, Scheidegg		1923	
Faller Donat, Weiler		1927	
Ferber Josef, Weiler		1921	60 Jahre
Dr. Hanusch Josef, Weiler		1928	
Hofer Käthe, Weiler		1926	
Dr. Holzer Wolfgang, Weiler		1921	60 Jahre
Rapp Karl, Irsengund		1928	
Reim Hans, Weiler		1923	
Sinds Alois, Weiler		1920	60 Jahre
Sinds Josef, Weiler		1920	60 Jahre
Stegherr Paula, Weiler		1919	60 Jahre
Dr. Werthmann Hans, Heimenkirch		1928	
Werthmann Gretl, Heimenkirch		1930	
Wiedemann Eugen, Lindenberg		1923	

Die Mitgliederentwicklung seit der Gründung



## Kassenbericht

Die Prüfung der Kasse oblag auch im vergangenen Jahr Konrad Albinger und Max Hartl. Sie konnten erneut bestätigen, daß dieses Ressort bei Schatzmeister Martin Ferber in guten Händen ist und Vorstand Sandholzer bedankte sich im Namen der Mitglieder.

Gesamteinnahmen	DM 18 336,79
Gesamtausgaben	DM 14 491,85
Vermögenszuwachs 1980 somit	DM 3 844,94

### Vermögensübersicht

Bankguthaben lfd. Rechnung	DM 7 478,48
Bankguthaben Sparkonto	DM 2 910,02
Wertpapiere	DM 8 000,00
Guthaben beim HA	DM 329,94
Stand Ende 1980	18 718,44

## Mitgliederzahlen

	31. 12. 79	31. 12. 80
A-Mitglieder	306	318
B-Mitglieder	137	141
Junioren	69	65
Jugend	50	62
Kinder	5	16
	<u>567</u>	<u>602</u>

## Unsere Jubilare

Für langjährige treue Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein und Zugehörigkeit zur Sektion Weiler im Allgäu wurden bei der Hauptversammlung am 17. 1. 1981 geehrt:

Ferber Josef, Weiler	60 Jahre	Mitglied seit 1921
Dr. Holzer Wolfgang, Weiler	60 Jahre	Mitglied seit 1921
Füllenbach Annemarie, Ingolstadt	25 Jahre	Mitglied seit 1956
Hofer Reinhold, Immenstadt	25 Jahre	Mitglied seit 1956
Hoffschildt Heidi, Gütersloh	25 Jahre	Mitglied seit 1956
Mittermeier Erwin, Lindenberg	25 Jahre	Mitglied seit 1956
Ochsenreiter Rolf, Rheinbach	25 Jahre	Mitglied seit 1951

## DAV-Versicherung verbessert

Am 30. 9. 1980 endete das Versicherungsjahr der DAV-Versicherung. Ab 1. Oktober, dem Beginn des 10. Jahres seit Bestehen, wurden die Bergungskosten bzw. Unfallkosten von bisher DM 1500,- auf DM 2500,- erhöht. Diese Leistungen sind, was viele nicht wissen, im Jahresbeitrag jeden Mitglieds enthalten.



## Mitgliedsbeiträge 1981

Die Erhöhung der Abgaben durch die Sektionen an den Hauptverein erforderte eine Neufestsetzung der Beitragssätze. Vorstand Hans Sandholzer erläuterte der Versammlung diese Notwendigkeit und versicherte, daß die Erhöhung nur um den an den HA abzuführenden Betrag vorgenommen werde. Die Versammlung genehmigte die Erhöhung mit 5 Gegenstimmen.

A-Mitglieder	(jedes Mitglied über 25 Jahre)	DM 41,-
B-Mitglieder	(Ehefrauen von Mitgliedern, Angehörige der Bergwacht, Mitglieder über 65 Jahre, die mindestens 20 Jahre dem Alpenverein angehört, in Berufsausbildung stehende Mitglieder vom 25. bis 28. Lebensjahr, ferner Mitglieder, deren Ehefrauen und mind. 2 Kinder über 10 Jahre Mitglied des DAV sind)	DM 18,-
C-Mitglieder	Doppelmitgliedschaft	DM 10,-
Junioren	(Mitglieder zwischen 19 und 25 Jahren)	DM 20,-
Jugend	(Mitglieder zwischen 10 und 18 Jahren)	DM 7,-
Kinder	(bis 10 Jahre)	DM -,,-
Aufnahmegebühr		DM 5,-

Für Kinder wird lediglich ein Unkostenbeitrag von -,50 DM erhoben für den Versand der Jahresmarke.

**Wir wünschen den  
Mitgliedern  
im Jubiläumsjahr  
viele schöne  
Stunden in unserer  
Bergsteiger-  
gemeinschaft**

Mit kräftigem Bergheil  
Ihr Schriftführer  
Gerhard Langenstein



*Im Aufstieg zur Sciora-Hütte im Bergell. Im Hintergrund der Piz Badile.*

## Der Sektionsvorstand im Jubiläumsjahr



*Stehend von links nach rechts: Gerhard Langenstein (Schriftführer), Gotthard Geiger (Beisitzer), Martin Ferber (Schatzmeister), Klaus Schäfer (Jungmannschaftsleiter), Peter Schmid (Jugendgruppenleiter), Rupert Bodenmiller (Beisitzer) – Sitzend von links nach rechts: Hans-Joachim Schmid (Zweiter Vorstand), Hans Sandholzer (Erster Vorstand), Toni Mullis (Tourenwart)*